



Hebamme

FH



Hebammen kümmern sich um die Gesundheit und Sicherheit von werdenden Eltern, Müttern und Neugeborenen. Sie unterstützen Frauen während Schwangerschaft und Geburt – gesundheitlich und emotional. Auch nach der Geburt und während der Zeit des Stillens stehen sie den Müttern zur Seite – und helfen den jungen Eltern bei der Pflege der Neugeborenen.



^ Hebammen nutzen eine moderne Ausrüstung, um die Eltern bei der Pflege der Neugeborenen zu unterstützen.

Anforderungen

Ich kümmere mich gerne um andere Menschen

Hebammen begleiten werdende Eltern und ihre Babys vom Anfang der Schwangerschaft bis nach der Geburt – mit viel Einfühlungsvermögen und Kompetenz.

Ich kann einen kühlen Kopf bewahren

Hebammen handeln auch in unvorhergesehenen Situationen ruhig. Sie vermitteln werdenden Eltern Sicherheit, treffen schnelle und fundierte Entscheidungen und leiten die nötigen Massnahmen ein.

Ich bin beziehungsfähig und diskret

Die Arbeit der Hebammen betrifft sehr persönliche Bereiche, darunter auch die Intimsphäre. Es ist wichtig, das Vertrauen der Frauen zu gewinnen, Informationen vertraulich zu behandeln sowie einfühlsam und klar zu kommunizieren.

Ich bin belastbar

Bei jeder Geburt kommt es zu Blutungen. Auch chirurgische Eingriffe kommen vor. Hebammen können mit diesen Situationen umgehen.

Ich arbeite gerne im Team und kann gut kommunizieren

Im Gesundheitswesen arbeiten Fachleute aus verschiedenen Bereichen eng zusammen. Ein regelmässiger Austausch ist dabei zentral. Hebammen leiten Informationen an Patientinnen, Ärzte und andere Gesundheitsfachleute weiter.

Ausbildung

Die Ausbildung zur Hebamme findet an einer Fachhochschule (FH) statt.

Ausbildungsorte

Deutschschweiz: Bern, Winterthur. Lateinische Schweiz: Genf, Lausanne

Dauer

3 Jahre Vollzeitstudium plus 10 Monate Praktikum. In Bern gibt es für dipl. Pflegefachleute HF/FH die Möglichkeit, ein berufsbegleitendes Studium in 2.5 Jahren zu absolvieren.

Voraussetzungen

- Berufs-, Fach- oder gymnasiale Matura
- Vorpraktikum von mindestens 2 Monaten im Gesundheitswesen
- Eignungsabklärung
- Gute Englischkenntnisse (B2 bis C1)
- Empfohlene Impfungen

Ausbildungsinhalte

Etwa zwei Drittel der dreijährigen Studienzeit finden an der Fachhochschule statt, ein Drittel in Praktika in verschiedenen Arbeitsfeldern. Die wissenschaftsbasierten Studieninhalte umfassen Themen der Geburtshilfe rund um Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Stillzeit und frühe Elternschaft sowie wissenschaftliches Arbeiten. Es werden Fächer vermittelt wie Anatomie, Physiologie, Pathologie, Gynäkologie, Ethik, Beratung, Soziologie, Kommunikation, Prävention usw..

Abschluss

Bachelor of Science (FH) Hebamme

Weiterbildung

Wie in allen Gesundheitsberufen ist eine regelmässige Weiterbildung eine Voraussetzung zur Ausübung des Berufs. Für freiberuflich tätige Hebammen besteht eine Weiterbildungspflicht.

Einige Möglichkeiten:

Kurse: Angebote vom Schweizerischen Hebammenverband, von Fachhochschulen, von Universitäten, von Kliniken und Spitälern usw. Beispiele: Zertifizierte Weiterbildungen in geburtshilflicher Akupunktur und Hömöopathie, Fachmodule in Geburtsvorbereitung sowie Rückbildungsgymnastik/Beckenbodenarbeit. Alle Weiterbildungsangebote finden sich auf www.e-log.ch.

Fachhochschule (Master): Hebamme (Midwifery)

Doktorat (PhD): «Care & Rehabilitation Science» an der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit der ZHAW

Nachdiplomstufe: CAS Hebammenkompetenzen ergänzen, CAS Hebammenkompetenzen erweitern, CAS Hebammenkompetenzen vertiefen. Diese drei CAS bilden zusammen die Module für den MAS Hebammenkompetenzen plus. Zusätzlich gibt es ein CAS in Still- und Laktationsberatung.

✓ Glücklich und sicher im Leben ankommen: Hebammen helfen dabei.





◀ Charlotte Moënnat tastet den Bauch der Mutter ab, um die Position des Kindes zu erkennen und sein Gewicht abzuschätzen.

Charlotte Moënnat
28, Hebamme FH,
arbeitet als selbst-
ständige Hebamme

Eine Stütze in Schwangerschaft und Elternzeit

Charlotte Moënnat begleitet Paare während der gesamten Schwangerschaft, bei der Geburt – und auch, nachdem das Kind auf die Welt gekommen ist. Sie arbeitet als Selbstständige in einer Praxis und betreut Geburten zuhause und im Geburtshaus.

«Ich begleite komplikationslose Schwangerschaften und – auf ärztliche Anordnung hin – auch Risiko-Schwangerschaften. Bei den Beratungsgesprächen nehme ich mir genug Zeit, mich mit den zukünftigen Eltern zu unterhalten – und ich führe einige Untersuchungen durch. Ich messe zum Beispiel die Grösse der Gebärmutter, um das Wachstum des Kindes zu verfolgen. Ich überprüfe den Herzschlag des Babys. Und ich taste den Bauch der Mutter ab, um das Fruchtwasser zu überprüfen, das Gewicht des Kindes abzuschätzen und dessen Position zu erkennen», erklärt die Hebamme.

✓ Die Hebamme gibt den jungen Müttern Tipps zum Stillen.



«Ich messe die Gewichtszunahme der werdenden Mutter und entnehme Blutproben: Liegt sicher keine Blutarmut vor? Ist die Frau gegen gewisse Krankheiten immun?»

Sicherheit und Unterstützung

«Bei der Geburt überprüfe ich regelmässig den Herzschlag des Babys. Ich verfolge den Fortschritt des Geburtsvorgangs durch Vaginalkontrollen – und indem ich die allgemeine Verfassung der Mutter beobachte. Ich ermutige die Gebärende, die für sie angenehmste Position einzunehmen und unterstütze sie emotional. Zudem biete ich ihr Massagen oder eine Aromatherapie an, um die Schmerzen zu lindern». Wenn das Kind dann geboren wird, ist eine zweite Hebamme anwesend, die sich um das Neugeborene kümmert. Sobald es auf der Welt ist, stellt diese sicher, dass es gut im Leben ausserhalb des Mutterleibs ankommt. Die erste Hebamme überprüft die Verfassung der Mutter und begleitet die Nachgeburt. «Falls die Mutter nach der Geburt viel Blut verliert, müssen wir einen Venenkatheter legen. Manchmal müssen die Gebärende oder das Neu-



geborene ins Spital gebracht werden», betont die Hebamme. «Wenn ich Warnzeichen erkenne, rufe ich die Ambulanz, bevor die Situation gefährlich wird. Ich begleite die Familie dann bis zum Spitaleintritt.»

Hausbesuche und Emotionen

Nach der Geburt besucht Charlotte Moënnat die Familien zuhause. «Ich beantworte Fragen der Eltern, gebe Tipps zum Stillen oder zur Ernährung des Kindes, wäge das Baby regelmässig und beobachte, ob sich die Mutter gut von der Geburt erholt. Manchmal begleite ich Mütter über mehrere Geburten hinweg. Es macht mich immer glücklich, die Emotionen der Eltern und Geschwister zu sehen, wenn sie ein Neugeborenes in der Familie begrüßen. Das sind magische Momente», sagt die Hebamme lächelnd.

Für jede Familie das Beste geben

«Verständnisvolle Begleitung ist wirklich zentral in meinem Beruf», betont Julien Toulet. «Ich engagiere mich emotional stark. Eine Geburt ist aufwühlend und verändert das Leben. Alle Eltern möchten sich in diesen Augenblicken gut aufgehoben und unterstützt fühlen.»

«Wenn eine werdende Mutter in der Klinik eintrifft, überprüfe ich als Erstes, wie weit die Geburt schon fortgeschritten ist. Ich stelle alle wichtigen Fragen, damit ich die Anamnese vornehmen und ein Dossier erstellen kann. Dann bringe ich Sensoren am Bauch an, mit welchen ich die Herzschläge des Babys und die Frequenz der Wehen überprüfe. Zudem kontrolliere ich, wie weit sich der Muttermund schon geöffnet hat – ein Indiz dafür, wie lange es bis zur Geburt noch ungefähr dauert. Wenn es soweit ist, bringe ich die Gebärende in den Gebärsaal – möglichst zu Fuss, um den Geburtsvorgang voranzubringen», erklärt Julien Toulet. «Ich kontrolliere die Öffnung des Muttermunds regelmässig. Falls nötig, helfe ich mit herkömmlichen oder alternativen Methoden nach. Dies kann zum Beispiel eine Injektion mit wehenauslösenden Mitteln, Akupunktur oder Hypnose sein.»

Julien Toulet

37, Hebamme FH, arbeitet in einer Privatklinik

Medizin, Begleitung und Wohlbefinden

«Die Ausbildung hat mir medizinisches und fachspezifisches Wissen vermittelt. Doch der zentrale Aspekt ist die Begleitung der zukünftigen Eltern. Ich helfe der Frau, mit den Schmerzen und Gefühlen während der Geburt umzugehen. Um es für sie angenehmer zu machen, schlage ich Atemübungen, ein heisses Bad oder schmerzlindernde Bewegungsübungen vor. Wenn die Schwangere es wünscht, rufen wir einen Anästhesiearzt, um eine Periduralanästhesie vorzunehmen», erklärt Julien Toulet.

Vertrauensverhältnis aufbauen

«Wir arbeiten zwölf Stunden am Stück. Somit können wir einen Teamwechsel während des Geburtsablaufs oft vermeiden – und bis zur Geburt des Kindes bei der Gebärenden bleiben. Es ist wichtig, ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, um den werdenden Müttern Sicherheit zu vermitteln», betont der Fachmann. «Das gilt vor allem dann, wenn Komplikationen auftreten: Wenn es einen Kaiserschnitt braucht, können vertrauensvolle Eltern dies gelassener



Die Hebammen bereiten das Material vor, das sie für die Betreuung und Überwachung während der Geburt brauchen.

akzeptieren. Meine Kolleginnen und ich setzen alles daran, dass die Geburt unter den bestmöglichen Bedingungen stattfindet, sowohl für die Mutter wie auch für das Baby. Es ist mir wichtig, dass die Geburt in bester Erinnerung bleibt.»

Teamführung

Julien Toulet ist seit kurzem stellvertretender Verantwortlicher der Geburtenabteilung. Seine Arbeitszeit widmet er einerseits der Betreuung und andererseits der Personalführung. «Dass ich zwei Hüte trage, ist auch in Stresssituationen kein Nachteil: Ich kann die Büroarbeit aufschieben und stattdessen meine Kolleginnen unterstützen. So oder so: Meine Aufgabe ist es, die Qualität der Betreuung und Behandlung sicherzustellen.»

Julien Toulet bringt Sensoren an, um den Herzrhythmus des Babys zu hören.





Unabhängige Praxis und Ausbildung

Selbstständigkeit heisst Verantwortung

Julie Pradervand,
34, Hebamme FH,
Praxisausbilderin
SVEB, arbeitet als
Selbstständige
in einem Hebammenzentrum

Welche Leistungen bietet Ihr Hebammenzentrum an?

Wir betreuen Eltern, die während Schwangerschaft, Geburt und Eingewöhnungszeit von einer Hebamme begleitet werden möchten. Ich führe Beratungsgespräche bei Risikoschwangerschaften, und ich gebe Kurse in Geburtsvorbereitung sowie in Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik. Nach der Geburt besuche ich die Mütter zuhause. Ich überprüfe ihre körperliche und emotionale Verfassung sowie die Gesundheit des Babys – und gebe Ratschläge zum Stillen.

Wie sind Sie selbstständig geworden?

Als Hebamme braucht man dazu zwei Jahre Berufserfahrung. Ich habe lange auf einer Geburtenabteilung gearbeitet, was mir das Wissen, die soziale Kompetenz und das Selbstvertrauen gegeben hat, um Familien zu betreuen. Selbstständig zu sein bedeutet eine grosse Verantwortung. Man muss viele Situationen richtig einschätzen – und beispielsweise alleine entscheiden können, ob es ärztliche Hilfe braucht.

Was ist ihre Rolle als Ausbilderin?

Wir betreuen die Studierenden hier während ihres Praktikums. Ich erkläre, wie man eine Vertrauensbeziehung mit den Eltern aufbaut und helfe den Studierenden, ihre diagnostischen Fähigkeiten zu verbessern: Welche Beobachtungen sind wichtig, welche Massnahmen sind wann nötig? Nach einer Konsultation überlegen wir, was wir besser machen könnten, sowohl auf der persönlichen als auch auf der fachlichen Ebene. Wir sprechen zudem über Gefühle: Da wir häufig mit schwierigen Situationen konfrontiert sind, müssen wir lernen, Abstand zu nehmen. Der Austausch mit Kolleginnen ist dafür enorm wichtig.



Geburtsakkupunktur

Gleichgewicht zwischen Körper und Geist

Céline Brugger,
52, Hebamme FH,
Akupunkteurin,
interuniversitäres
Diplom in
geburtshilflicher
Akupunktur

Wie sind Sie Hebamme und Akupunkteurin geworden?

Ich habe meine berufliche Laufbahn im Spital begonnen. Ein Gynäkologe hat mir die Möglichkeiten der Akupunktur in der Geburtshilfe aufgezeigt. Also habe ich eine Ausbildung in Frankreich absolviert, mit der ich das Diplom in geburtshilflicher Akupunktur erwerben konnte. Ich arbeite im Spital als selbstständig Erwerbende.

Was ist der Nutzen der Akupunktur in der Geburtshilfe?

Akupunktur ist ein Teilgebiet der traditionellen chinesischen Medizin. Sie hilft, das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist durch die Stimulation von spezifischen Punkten mit Nadeln wiederherzustellen. Eine Schwangerschaft führt manchmal zu einem Ungleichgewicht, das durch Akupunktur ausgeglichen werden kann. Die Behandlung lindert insbesondere Übelkeit und Rückenschmerzen, hilft dem Fötus, sich richtig zu positionieren, vereinfacht die Öffnung des Muttermundes und verschafft der werdenden Mutter Entspannung.

Wie verläuft eine Konsultation?

Sei es im Spital oder in meiner Praxis: Ich höre den werdenden Müttern zu und untersuche sie, um ihre Symptome zu verstehen und eine Diagnose zu stellen. Ich bestimme die Akupunktur-Punkte, die ich mit den Nadeln stimulieren werde. Sobald ich die Nadeln angebracht habe, lasse ich der Patientin Zeit, um sich zu entspannen. Im Spital sind meine Fähigkeiten gefragt, um eine Geburt zu vereinfachen, den Milchfluss zu stimulieren oder gewisse Schmerzen zu lindern.



^ Abtasten des Bauchs

Die Hebamme tastet den Bauch der Mutter ab, um die Position des Kindes zu erkennen und dessen Gewicht abzuschätzen.



> Unterstützung bei der Geburt

Hebammen helfen den Gebärenden, mit Schmerzen und Stress umzugehen, und kümmern sich um die nötigen Behandlungen.

✓ **Geburt vorbereiten** Die Hebamme beachtet dabei sowohl praktische wie auch medizinische Aspekte.



^ **Venenkatheter legen** Manche Medikamente werden intravenös verabreicht. Hebammen beherrschen die entsprechenden Abläufe.



> Wägen des Babys

Hebammen kümmern sich um die Neugeborenen. Unter anderem wägen sie diese mithilfe einer speziellen Waage.



< **Beratung** Hebammen beraten die jungen Eltern – unter anderem zu den Themen Stillen und Säuglingsernährung.

✓ **Austausch mit Kolleginnen** Es ist wichtig, Erfahrungen mit anderen Hebammen und Fachleuten wie Ärztinnen, Pflegefachpersonen oder Psychologen auszutauschen.



> Administrative Aufgaben

Hebammen nehmen die Daten der Schwangeren auf und aktualisieren deren Dossiers.



In der Schweiz gibt es rund 3700 Hebammen, die ungefähr 9000 Geburten pro Jahr begleiten. Der Beruf wird hauptsächlich von Frauen ausgeübt. Teilzeitarbeit ist häufig. Diplomierte Hebammen finden nach Abschluss der Fachhochschule meist problemlos eine Arbeitsstelle.

Vielfältige Berufsaussichten

Die meisten Arbeitsplätze bieten Spitäler und Kliniken. Ein Drittel aller Hebammen arbeitet als selbstständig Erwerbende: entweder alleine, in einem Geburtshaus oder in einer Hebammenpraxis. Sie kombinieren ihre Arbeit teilweise mit einer Anstellung in einem Spital. Hebammen können auch in der perinatalen Beratung (Zeitspanne von der Empfängnis bis zum ersten Geburtstag des Kindes) tätig sein – oder aber nach einer Weiterbildung als Berater/in für sexuelle Gesundheit oder in der Forschung arbeiten.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Hebammen sind oft in Netzwerken tätig und arbeiten insbesondere mit Gynäkologinnen, Geburtshelfern, Kinderärzten, Sozialarbeiterinnen, Jugendschutzbeauftragten, Kinderpflegefachleuten, Psychologinnen sowie Kinder- und Jugendpsychiatern zusammen.

✓ Mit Akupunktur können viele Ursachen von Schmerzen während der Schwangerschaft gelindert werden. Zahlreiche Hebammen absolvieren eine Weiterbildung in diesem Bereich.

Trend zur Selbstständigkeit

Weil Spitalaufenthalte tendenziell kürzer werden, arbeiten Hebammen vermehrt als selbstständig Erwerbende. Sie überwachen die Gesundheit der Familie, insbesondere der Mutter und des Kindes. Sie kümmern sich um die Betreuung nach der Geburt und beraten Mütter in Bezug auf das Stillen. Um die erforderliche kantonale Bewilligung zu erhalten, müssen Hebammen zwei Jahre Vollzeit in einem Spital, unter der Leitung einer selbstständigen Hebamme oder in einer Hebammenpraxis gearbeitet haben. Manche Hebammen haben einen Vertrag mit einem Spital oder einem Geburtshaus. Das gibt ihnen die Möglichkeit, vor Ort Geburten zu betreuen. Die Gebärende kann ihr Kind so mit der Person, die sie während der Schwangerschaft begleitet hat, auf die Welt bringen. Derzeit gibt es noch wenige derart anerkannte Hebammen in der Schweiz.



➤ Hebammen-Praxen berücksichtigen das Wohl der ganzen Familie: Eltern, Neugeborenes und auch dessen ältere Geschwister.

Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.hebamme.ch, Schweizerischer Hebammenverband

www.bfh.ch/gesundheit, Berner Fachhochschule, Departement Gesundheit

www.zhaw.ch/gesundheit, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, Departement Gesundheit

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Impressum

1. Auflage 2021

© 2021 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung |
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Florence Müller, SDBB **Fachlektorat:** Laurence Juillerat, Marianne Luder, Schweizerischer Hebammenverband
Übersetzung: Myriam Walter, Flims **Fotos:** Francesca Palazzi, Lausanne
Grafik: Eclipse Studios, Schaffhausen **Umsetzung:** Roland Müller, SDBB
Druck: Haller&Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FEI-3107 (Einzelex.), FBI-3107 (Bund à 50 Ex.).
Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.